

Tätigkeitsbericht 2006



NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. – Zumsandstr. 15 – 48145 Münster
Tel. 0251-9879953 – info@nabu-station.de - www.nabu-station.de

Inhaltsverzeichnis

A: Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildungsarbeit.....	3
Homepage	3
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	4
NATURZEIT im Münsterland.....	5
Ehrenamtsförderung	5
Spendenprojekte.....	6
Mitgliederwerbung	7
Emsausstellung.....	7
Bildungsprojekt Ems	7
Naturgenussroute	8
B: Stationsgebäude.....	10
Emshof	10
Hs. Heidhorn	10
C: Personal	11
Personalbestand 31.12.2006.....	11
1-Euro-Jobs	11
Studienprojekt.....	11
Praktikanten.....	11
Ehrenamtliche MitarbeiterInnen.....	12
Ableistung Sozialstunden.....	12
Arbeitsgelegenheiten mit Entgeltvariante	12
D: Naturschutzprojekte mit Förderung als Biologische Station.....	13
1 Betreuung NSG Emsaue.....	13
2 Betreuung NSG Alte Beverwiese.....	14
3 Betreuung NSG Haus Langen.....	15
4 Klatenberge.....	15
5 Davert Kreis Coesfeld	16
6 Davert Kreis Warendorf.....	16
7 FFH-Gebiet Emmerbach / Artenschutz Helm-Azurjungfer	17
8 Artenschutz Eisvogel.....	17
9 Artenschutz Laubfrosch.....	17
Planung des Arbeits- und Maßnahmenplan für 2007	18
E: Sonstige Naturschutzprojekte.....	18
Sandmagerrasen Münster.....	18
Artenschutz Ringelnatter.....	19
Stadtökologie	20
a) Saumprojekt.....	20
b) Kooperation mit dem Zoo	20
Erlebte Emslandschaft bei Haus Langen (FÖNA-Projektförderung aus 2003).....	20
Naturschutzkonzept für neu erworbene Landesflächen in der Davert	20
Ehemaliges Munitionsdepot Schirlheide.....	21
Magerwiese Schirl.....	21
Ausgleichsfläche „Halstenbeck“	22
Wölbacker Laer.....	22
Fleiergosse.....	22
FFH-Gebiete Wald östlich Freckenhorst und Heidbusch	23
F: Landwirtschaftlicher Betrieb	23
Landwirtschaft „Auerochsen- und Wildpferdeweiden“.....	23
Schafferde.....	24
Vertragsnaturschutz.....	24
Flächenerwerb Emsaue	25
G: Sonstige Aktivitäten	25
Aufbau Kindergruppen-Netz.....	25
Dachverband Biologische Stationen.....	25
AG Feuchtwiesen Kreis Warendorf.....	26
Kalk-Steinbrüche Warendorf.....	27
Sofortmaßnahmenkonzepte in FFH-Gebieten des Kreises Warendorf	27
ZIVIS und FÖJler.....	27

Tätigkeitsbericht 2006

A: Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildungsarbeit

Homepage

Die Homepage (www.NABU-Station.de) wurde in 2004 eingerichtet und inhaltlich stetig erweitert. In 2006 wurden die Inhalte erneut erheblich ausgeweitet und die Seite optimiert.

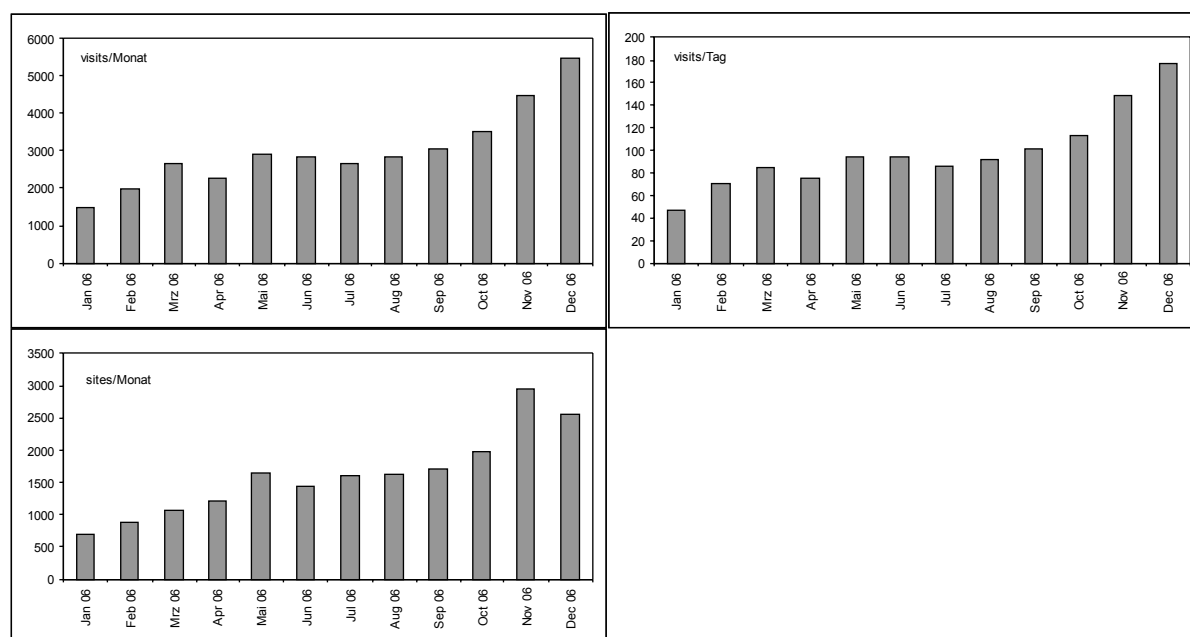


Abb. 1-3: Statistik zur Entwicklung der Nutzung der Homepage durch Besucher in 2006.

Kenngroßen sind die „visits“ und die „sites“, d.h. die Anzahl der Besucher auf dem Webserver. Ein „visit“ ist ein Zugriff von einer Quelladresse innerhalb von 30 Minuten (der wiederholte Besuch durch einen Nutzer wird hier also mitgezählt). Bei den Zahlen zu den „sites“ wird die Anzahl der unterschiedlichen IP-Adressen, die im Messungszeitraum auf die Seite zugegriffen haben, angegeben (entspricht der Zahl der Rechner, von denen ein Zugriff erfolgte).

Die Zahl der „visits“ erhöhte sich von Januar bis Dezember 2006 von 1.476 auf 5.488 (bzw. von durchschnittlich 47 auf 177 pro Tag), die der „sites“ von 701 auf 2.955 im November (Maximum) bzw. 2.542 im Dezember. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der „visits“ in den Herbstmonaten, während der Zuwachs in den Sommermonaten trotz intensiver Pressearbeit nur vergleichsweise gering ausfiel.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Die NABU-Naturschutzstation führte im Jahr 2006 ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm durch. Teilweise wurde es im Rahmen der „NATURZEIT im Münsterland“ veröffentlicht, teilweise in einem separaten Programm des Projektes „Lebendige Ems“. Insgesamt fanden 196 Veranstaltungen mit 4924 Teilnehmern statt. Schwerpunkte bildeten die Veranstaltungen des Projektes „Lebendige Ems“, Kinderveranstaltungen, eine Führung zum Laubfroschschutz, projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit in der Davert und der Einsatz der stationseigenen Schafherde.

Es wurden mehrfach Informationsstände bei Veranstaltungen (Tag der offenen Tür der Stadtwerke in der Hohen Ward, Apfelfest NABU Münster, Fest der SPD im Südpark) oder in der Mensa eingesetzt.

Die Pressemeldungen des Jahres 2006 sind unter „Aktuelles“ auf der Homepage nachzulesen. Schwerpunkte der Meldungen in 2006 waren – neben der Berichterstattung aus den laufenden Projekten – allgemeine Servicethemen. Sie wurden als regionalisierte Meldungen, d.h. für jeden Kreis im Münsterland einzeln, herausgegeben. Darunter waren Bauanleitungen für Nisthilfen oder naturnahe Gartenteiche. Besonderer Wert wurde auf Meldaufrufe von bemerkenswerten Tier- und Pflanzenarten gelegt, z.B. Schwalbenschwanz, Wespenspinne, Taubenschwänzchen oder Zugbobachtungen von Kranichen gelegt, die einen z.T. starken Rücklauf zur Folge hatten. So konnten über 350 Meldungen zum Kranichzug gesammelt werden. Auch gingen zahlreiche Hinweise zu beobachteten Tierarten ein. Der Pressespiegel auf der Homepage zeigt mit 104 Veröffentlichungen (ohne Mehrfachpublikationen) das registrierte Ergebnis der abgedruckten Artikel. Aber nicht von allen Presseartikeln liegen Belege aus den Zeitungen vor, so dass die Zahl der Artikel deutlich höher gewesen sein dürfte.

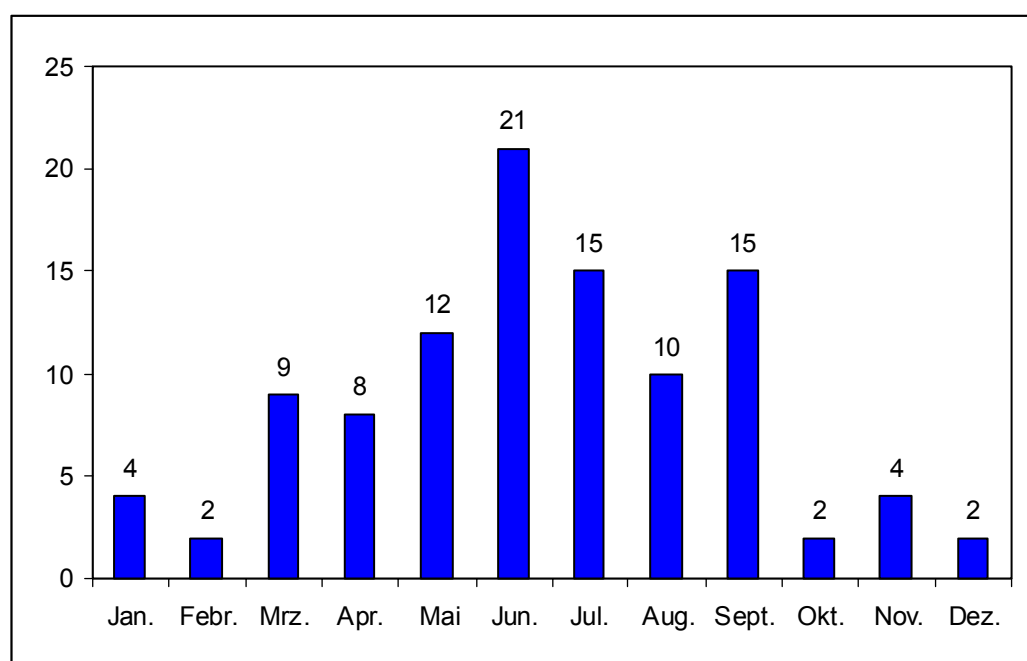


Abb. 4: Zahl der erschienenen Pressemitteilungen (ohne Mehrfachnennung in verschiedenen Printmedien).

NATURZEIT im Münsterland

Die NABU-Naturschutzstation hat auch im Jahr 2006 die gemeinsame Herausgabe von zwei Ausgaben der NATURZEIT im Münsterland koordiniert. Das Heft 5 hatte den Themenschwerpunkt „Natur erleben im Münsterland“, das Heft 6 den Schwerpunkt „Moor und Heide“. Die Vorbereitungen für das Heft 7 (Schwerpunkt „Sitz der Naturschutz in NRW in der Falle“) liefen bis zum Ende des Jahres.

Vorbereitung, Konzipierung, Organisation, End- und Bildredaktion, Abrechnung und Verteilung lagen bei der NABU-Naturschutzstation. Ein Redaktionsteam organisiert die Inhalte und schreibt den überwiegenden Teil der Textbeiträge. Christian Giese (NABU Borken) hat die Layout-Arbeiten übernommen.

Die Spendenbeileger warben im Heft 5 für die Finanzierung eines Schuppens im NAJU Garten in Münster, im Heft 6 für den Ankauf von Grundstücken in der Vohrener Mark durch den NABU Warendorf.

Ehrenamtsförderung

Seit Anfang Mai 2006 läuft das Projekt „Gemeinsam für eine bessere Umwelt“ (GfU). Diese durch die Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW finanzierte Projektstudie zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements des NABU NRW ist ein Projekt des NABU-Landesverbandes. Es ist angebunden an die NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath und die NABU Naturschutzstation Münsterland e.V.. In vier Modulen sollen neue Ehrenamtliche gewonnen und gebunden werden. Innerhalb des zweijährigen Projektzeitraums wird auch verglichen, inwieweit sich das bürgerschaftliche Engagement auf dem Land und in der Stadt unterscheidet. Innerhalb der festgelegten Module

- Naturführer (Begleitung und Leitung von Exkursionen)
- Blick in die Natur (Naturfotografie)
- Fit durch Naturschutz (praktischer Naturschutz im Gelände bzw. im Haus, wie Nisthilfenbau)
- Gebietsbetreuung (Übernahme von Verantwortung für kleine naturschutzrelevante Gebiete und eigenständiges Durchführen von leichten Pflegemaßnahmen -> „Landschaftswächter“)

konnten bislang einige neue Aktive gewonnen werden, außerdem haben langjährige Aktive neue Aufgaben übernommen und beteiligen sich wieder aktiver an der Naturschutzarbeit vor Ort.

Gerade die Gruppe von neuen Naturführern ist sehr ambitioniert und bietet schon 2007 eigene Exkursionen an, und unterstützen somit die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter der NABU Naturschutzstation.

Außerdem wird im Zuge des Ehrenamtsprojektes der Aufbau ein Kindergruppennetzwerk in Münster unterstützt. 2006 konnten neue Kindergruppen in den Stadtteilen Angelmöde und Roxel gegründet

werden. Sie werden von neuen ehrenamtlichen Kräften geleitet. Gleichzeitig wird die NAJU Kindergruppe, die bereits seit zwei Jahren existiert, unterstützt. Weitere Kindergruppen sind in Planung. Im Zuge des Ehrenamtsprojektes konnten neue Kooperationen (z.B. CVJM, Mühlenhof) aufgebaut und bestehende Kooperationen intensiviert (Freiwilligenagentur der Stadt Münster, Umweltamt der Stadt Münster) werden, die Öffentlichkeitsarbeit wurde auch unterstützt.

Weiterführende Informationen zum Projekt unter www.ehrenamtsprojekt.de

Spendenprojekte

Als Service für die NABU-Kreisverbände Münster und Warendorf konnten zwei Spendenbeileger für die NATURZEIT konzipiert werden.

Zusammen mit dem NABU Coesfeld und dem NABU Warendorf wurden zwei Benefizkonzerte („Froschkonzerte“) organisiert, bei denen die Junge Kammerphilharmonie des Landes NRW hochwertige klassische Musik präsentierte. In Coesfeld wie in Warendorf wurden dabei jeweils über 100 Besucher registriert. Wenngleich die Konzerte eine tolle Werbung für den Naturschutz waren, so entsprach die Besucherresonanz und damit das Einnahmeergebnis nicht den Erwartungen. Eine erneute Wiederholung in 2007 wird daher zunächst nicht weiterverfolgt.

Erstmalig wurde in 2006 eine Kooperation mit dem Institut für Transfusionsmedizin an den Unikliniken erprobt. Unter dem Motto „Mit Herzblut für die Natur“ konnten Blutspenden zu Gunsten des Naturschutzes in der Emsaue gegeben werden. Insgesamt wurden in 2006 36 Blutspenden abgegeben. Erfreulich war die Bereitschaft vieler Personen zur Spendenabgabe, aus medizinischen Gründen musste von der Uniklinik jedoch eine größere Personenzahl abgelehnt werden.

Weiterhin beworben wurden vor allem bei den Führungen die für die Finanzierung des Flächenerwerbs in der Emsaue ausgegebenen Emsaktien. Mit den in 2006 entrichteten Spenden (Tab. 1) erhöhte sich die Zahl der Emsaktionäre auf 153. Den Aktionären sind 337 Emsaktien zugeordnet (Stand: 31.12.2006).

Ein Schwerpunkt bei der Spendeneinwerbung in 2006 wurde weiterhin auf die Einrichtung von Patenschaftsangeboten für die Weidetiere in der Emsaue (Tierpatenschaften), für die Weiterentwicklung des Naturschutzes in der Emsaue (Emspatenschaften) und die Schafherde der NABU-Naturschutzstation (Schafpatenschaften) gelegt. Mit Finanzierung aus der Strukturhilfe der NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat und Kulturpflege konnten zu diesem Zwecke Patenschaftsflyer und Patenurkunden entwickelt und gedruckt werden. Der Emspatenschaftsflyer wurde über ein kurz vor Weihnachten verschicktes Mailing an die NABU-Mitglieder in den Kreisen Steinfurt, Münster und Warendorf beworben.

Mitgliederwerbung

Das Modellprojekt Mitgliederwerbung im Münsterland wurde auch in 2006 fortgesetzt. Ende 2006 musste das Projekt zunächst beendet werden. Geplant ist eine Bilanzierung des über drei Jahre betriebenen Projektes. Auf der Grundlage der Ergebnisse ist eine Bewertung und Neuausrichtung des Projektes in 2007 geplant.

Tab. 2: Übersicht der in den drei Projektjahren geworbenen Zahl Mitglieder bzw. zahlender Mitglieder (Werte in Klammern).

	2004	2005	2006
Total / (zahlende MG)	130 (93)	119 (91)	121 (72)
Borken	0	5 (5)	2 (2)
Coesfeld	0	19 (13)	19 (11)
Münster	108 (80)	53 (41)	50 (31)
Steinfurt	1 (1)	21 (13)	22 (13)
Warendorf	8 (4)	13 (11)	21 (11)
außerhalb Münsterland	13 (8)	8 (8)	7 (4)

Emsausstellung

Die Wanderausstellung Lebendige Ems wurde in 2006 an acht Orten präsentiert: in den Stadtwerken Münster, im Heimathaus Verl, im Pius Gymnasium in Coesfeld, im Rathaus Schloß-Holte Stukenbrock, in der Sparkasse Dülmen, im Rathaus Emsbüren, im Rathaus der Gemeinde Ostbevern und in der Grundschule Rinkerode. Abschließend wurde die Ausstellung in der Sparkasse Münsterland Ost in Hilstrup gezeigt

Bildungsprojekt Ems

Im Rahmen des Projektes Lebendige Ems konnten 88 umweltpädagogische Angebote für Schulklassen (von insgesamt 201 zwischen 2004 und 2007) durchgeführt werden. Dabei verteilen sich die Programme auf folgende Altersklasse:

- I. Kindergarten, Vorschule und Grundschule Klasse 1: Ein Tag mit Bibi-Bisam (ca. 1 Stunde) und/oder flussbiologische Untersuchung; mit 39 Gruppen durchgeführt
- II. Grundschule Klasse 2 bis 4: Wie kommt das Wasser in die Ems? (ca. 1,5 Stunden) und/oder flussbiologische Untersuchung; mit 108 Gruppen durchgeführt
- III. Unterstufe Klasse 5 bis 7: Es klappert die Mühle am rauschenden Bach (ca. 1,5 Stunden) und/oder flussbiologische Untersuchung; mit 16 Gruppen durchgeführt.

- IV. Klasse 8 bis 10: Flussgestaltung im Wandel der Zeitgeschichte (ca. 1,5 Stunden) und/oder flussbiologische Untersuchung; mit 27 Gruppen durchgeführt.
- V. Klasse 11 bis 13: Bestimmung der Gewässergüte (in der Ausstellung und im Gelände); mit 4 Gruppen durchgeführt .
- VI. Offene Angebote mit Kindern und Jugendlichen versch. Altersgruppen; mit 7 Gruppen durchgeführt.

Die Programme wurden zwischen Oktober 2004 und Januar 2007 an insgesamt 29 Orten durchgeführt, an 15 Orten gleichzeitig oder zeitnah mit der Wanderausstellung.

Hinzu kam in 2006 die Durchführung von 8 Lehrerworkshops (von insgesamt 12) in Verl, Schloß Holte-Stukenbrock und Gütersloh. Diese waren für die Pädagogen sehr hilfreich, zeigte sich doch im Laufe des Projektes die vielfache Unsicherheit der Biologielehrerinnen und -lehrer, eine Gewässeranalyse im Gelände durchzuführen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Projektes ein Treffen von ausgewählten am Netzwerk beteiligten Schulen durchgeführt. Das Emsfest fand am 08. Mai 2006 in Kooperation mit der Universität Münster im Institut für Landschaftsökologie mit etwa 150 Schülerinnen und Schülern aus 8 Klassen statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen von der Eichendorffschule aus Münster (2 Klassen), der von-Galen Schule aus Warendorf (2 Klassen), der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule aus Saerbeck, des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium aus Telgte, der Waldschule Kinderhaus und dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Münster. Ziel des Festes war die Vernetzung und der Austausch der Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen und Schulformen. Während des Festes wurde gebastelt, beobachtet oder experimentiert. In insgesamt 14 Workshops konnten die Kinder und Jugendlichen die Bewohner von Aa und Aasee kennen lernen, untersuchten die chemische Gewässergüte ihres Emsabschnittes (Wasserproben waren von der jeweiligen Gruppe mitgebracht worden) oder bastelten phantastische Emsbewohner aus Pappmachée. Den Abschluss bildete das gemeinsam gesungene Ems-Lied, das auf der Grundlage von Yellow submarine von der Eichendorffschule getextet worden war.

Außerdem wurden drei ausleihbare größere Aluminiumkisten zur Wassererkundung angeschafft. Diese sind mit einem Koffer zur chemischen Gewässeranalyse, einem Binokular, div. Bestimmungsliteratur und Materialien zum Fang vom Makrozoobenthos ausgestattet. Die Kisten stehen bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland zur Ausleihe bereit.

Naturgenussroute

Gefördert durch die Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Umwelt und Entwicklung ist die NABU-Naturschutzstation im Mai 2006 mit dem Projekt NaturGenussRoute gestartet. Die NaturGenussRoute ist eine neue Themenradroute im Münsterland, die insbesondere Naturerleben mit kulinarischem Genuss aus der Region verknüpft, um auf genussvolle Weise das Bewusstsein für die regionale Identität zu stärken.

tität zu schärfen, die Regionalvermarktung zu stärken und Zusammenhänge zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherverhalten zu vermitteln. Hierzu wird es ein entsprechendes Kartenmaterial mit Begleitinformationen, eine Broschüre zu den Naturerlebnisgebieten sowie ein umfangreiches, gemeinsam mit den Partnerbetrieben aufgelegtes Jahresprogramm geben. Auf 160 km verläuft die neue Radroute um die Stadt Münster herum. Über mehrere Speichen ist die Hauptstadt Westfalens mit dem Außenring verbunden. Die Eröffnung der NaturGenussRoute ist im Rahmen eines großen Hoffestes am 29. April 2007 geplant. Bis Ende 2006 konnten bereits über 60 Partnerbetriebe (zum größten Teil Direktvermarkter und Gastronomen) sowie als Kooperationspartner u.a. die Münsterland Touristik, Münster Marketing, der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA), der ZVM Münsterland, die Westfalenbus GmbH und der Kreis Steinfurt gewonnen werden. Die Projektförderung läuft bis April 2008.

B: Stationsgebäude

Emshof

Das Klageverfahren gegen die Versagung der Baugenehmigung auf dem Emshof wurde von der NABU-Naturschutzstation Münsterland nach Umstellung auf eine Fortsetzungsfeststellungsklage in 2005 als Kläger weitergeführt. Leider verlor die NABU-Naturschutzstation den Prozess in 1. Instanz. Aufgrund des damit verbundenen zu hohen finanziellen Risikos wurde nach anwaltlicher Beratung auf eine Weiterführung des Klageverfahrens über weitere Instanzen verzichtet.

Hs. Heidhorn

Die Naturschutzstation hat sich auch in 2006 intensiv um eine Verlagerung des Standortes nach Haus Heidhorn bemüht. In zahlreichen Gesprächen mit Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern ist geklärt worden, dass die Umsetzung des mit der katholischen Brüdergemeinschaft der Alexianer erarbeiteten Konzepts „Lebensraum Natur“ bei allen politischen Parteien uneingeschränkte Unterstützung findet. Die Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und der Präsident des Bundesamtes für Naturschutz haben sich auf Haus Heidhorn einen unmittelbaren Eindruck über das Projekt verschafft. Der Landesverband für ambulante Krankenpflege und das Demenzzentrum der Universität Witten-Herdecke, die ebenfalls Haus Heidhorn besucht haben, haben großes Interesse an einer inhaltlichen Begleitung des Projekts erkennen lassen. Mit der Stiftung Haus Heidhorn und der Heidhorn GmbH sind die Bedingungen für eine Pacht der Scheunen und der Flächen auf Haus Heidhorn besprochen worden. Erste Arbeitseinsätze auf Haus Heidhorn im Dezember 2006 dienten dazu, eine vorläufige Unterbringung der Naturschutzstation im Schwesternwohnheim ab 2007 vorzubereiten.

C: Personal

Personalbestand 31.12.2006

Der Personalbestand umfasste zum Jahresende sieben hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit einem Stellenumfang von 5,5 Stellen. Zusätzlich besteht ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis für die Betreuung der Weidetiere in der Emsaue.

1-Euro-Jobs

Bereits in 2004 und 2005 wurden verschiedene Stellenprofile für 1-Euro-Jobs an die AGBSA gemeldet, die als Ansprechpartner und offizieller Arbeitgeber fungiert. Die NABU-Naturschutzstation sorgt für die Arbeit, hat aber mit den Verwaltungsaufgaben keinen Aufwand.

In 2006 waren 17 Personen im Rahmen von 1 Euro-Arbeitsgelegenheiten bei der NABU-Naturschutzstation tätig. Schwerpunkte des Einsatzes waren nicht durch öffentliche Fördermittel finanzierte Tätigkeiten, wie die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Erhebung naturkundlicher Daten, Datenbankpflege, praktische Naturschutzarbeiten und umweltpädagogische Arbeit.

Studienprojekt

In Anknüpfung an das Laubfroschprojekt Ein König sucht sein Reich und in Kooperation mit dem NABU Coesfeld wurde in 2006 ein Studienprojekt am Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster betreut. 12 Studierende untersuchten in ausgewählten Gewässern den Laubfroschbestand, die Vegetation, das Umfeld und das Makrozoobenthos.

Praktikanten

Als Praktikanten waren in 2006 vier Personen bei der NABU-Naturschutzstation tätig. Sie unterstützten Kartierungsarbeiten zu Libellenvorkommen in der Emsaue, führten hydrochemische Messungen an Kleingewässern durch, erstellten Karten mit einem Geo-Informationssystem, untersuchten das Weideverhalten der Auerochsen und Wildpferde in den Weidegebieten der Aue, recherchierten alte Quellen zu Daten für die Betreuung der Naturschutzgebiete und unterstützten die Öffentlichkeitsarbeit der Naturschutzstation durch Führungen und die Betreuung der Internetseite.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Der Bestand ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen blieb in 2006 aufgrund einiger Abgänge und entsprechend vieler Neuzugänge in etwa stabil. Er lag weiterhin bei ca. 120 Personen. Die ehrenamtliche Mitarbeit hatte ein breites Spektrum unterschiedlicher Aktivitäten. Darunter zu zählen sind zum Beispiel praktische Naturschutzarbeiten, Kartierungen (Laubfroschrüferzählung, Kammolchkartierung, Reproduktionserfolgskontrollen, Helmazurjungfer-Kartierung Emmerbach/Davert, Eisvogelbrutplätze, Schlangenblechkontrollen, Schmetterlinge, Heuschrecken), Vorstandsarbeit (Vorstandssitzungen, Hs. Heidhorn, Repräsentation etc.), Öffentlichkeitsarbeit (Führungen, Textbeiträge schreiben, Mithilfe bei Veranstaltungen, Auslieferung der Naturzeit), Projekteplanung und- vorbereitung sowie Büro- und Telefondienste.

Ableistung Sozialstunden

Zur Ableistung von Sozialstunden als Ersatz für eine von der Staatsanwaltschaft verhängte Strafe waren zwei Personen bei der NABU-Naturschutzstation tätig. Sie wurden im praktischen Naturschutz eingesetzt.

Arbeitsgelegenheiten mit Entgeltvariante

Über das Arbeitsamt finanziert, besteht für die NABU-Naturschutzstation seit September 2006 die Möglichkeit, Stellen zu schaffen, die den früheren ABM-Stellen ähneln. Die Laufzeit dieser Arbeitsgelegenheit mit Entgeltvariante beträgt jedoch nur 10 Monate. Dank der Unterstützung durch die AGBSA bei der Antragsstellung ergab sich im September die Möglichkeit, Joachim Kalfier im Rahmen dieses Programms einzustellen. Er war über die 1€-Arbeitsgelegenheiten bereits knapp ein Jahr bei der NABU-Naturschutzstation beschäftigt. Tätig ist er vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit (Telefondienst bei Presseanrufen, Pflege des online-Pressespiegels, Versand von Infomaterial, Auslage der Naturzeit etc.).

D: Naturschutzprojekte mit Förderung als Biologische Station (Arbeits- und Maßnahmenplan (FöBS))

Im Jahr 2004/2005 stellte die Landesregierung die Förderung der Biologischen Stationen in NRW um. Es wird nicht mehr zwischen einer institutionellen und projektgeförderten Station unterschieden, sondern einheitlich nach der neuen Förderrichtlinie Biologische Stationen (FöBS) gefördert. Aufgrund der Kürzungen der Fördermittel für die Biologischen Stationen in NRW musste die NABU-Naturschutzstation mit 15,2% weniger Fördermittel auskommen. Der Arbeitsumfang bei der Betreuung der Naturschutzgebiete sowie der Durchführung von Artenschutzprojekten musste daher entsprechend reduziert werden.

Die Teilprojekte, die in 2006 als Teil des Arbeits- und Maßnahmenplans bearbeitet wurden, sind nachfolgend dargestellt:

1 Betreuung NSG Emsaue

Als Bestandteil des Monitorings auf den drei Auerochsen-Weideflächen wurde im Jahr 2006 erneut eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Während der Begehungen konnten insgesamt 1315 Beobachtungsdatensätze, verteilt auf 113 Vogelarten aufgenommen werden. Mindestens 61 Arten haben innerhalb, oder in der Umgebung der Weideflächen gebrütet. Besonders hervorzuheben sind die Bruten von Löffelente, Kiebitz, Flussregenpfeifer und Austernfischer. Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Monitoring steht die Kontrolle der Schlangenbleche in der Emsaue. Im zweiten Jahr konnten bei Kontrollen unter 9 der insgesamt 16 Schlangenbleche 11 Ringelnattern nachgewiesen werden. Lediglich ein Tier war kleiner als 30 cm, was auf ein unzureichendes Angebot an Reproduktionsstandorten hinweisen könnte. Nur in einem Fall wurde ein Tier einen Tag nach dem Erstfang unter einem 60 m entfernten Blech wiedergefangen. Da die gefangenen Schlangen nach Möglichkeit fotografiert werden, können die Tiere anhand des Kopfschuppenmusters individuell wiedererkannt werden. Systematisch erfasst wurden auch die Bestände des Grasfrosches sowie des Laubfrosch. Die Zahl der in den Weidegebieten besiedelten Gewässer bzw. Laichplätze nimmt deutlich zu. Beim Laubfrosch lag die Zahl in 2006 bei fünf Gewässern mit insgesamt etwa 30 rufenden Tieren. Zu den erstmalig in den Gebieten festgestellten Arten zählen auch die Sumpfschrecke, die Gefleckte Keulenschrecke sowie die Goldene Acht. Die letzt genannte Art ist eine im Münsterland nur selten zu findende Tagfalterart, die auf dem Übungsplatz Dorbaum ein bereits vorher bekanntes Vorkommen hat und die nun gleich mit mehreren Tieren in den Gebieten nachgewiesen werden konnte.

Von Dr. Thomas Hövelmann und Christian Beckmann wurden die Weidegebiete nach der Methode der Ökologischen Flächenstichprobe (ÖFS) hinsichtlich der Vegetationsstruktur und Artenausstattung kartiert. Ergebnis der Kartierung war eine deutliche Zunahme der Strukturvielfalt und eine sehr auffällige Förderung von Rote Liste-Arten:

	Vadруп	Lauheide	Pöhlen	gesamt
2003	184 (11)	239 (17)	168 (9)	306 (25)
2006	271 (24)	318 (26)	239 (22)	421 (43)

Darüber hinaus konnten die Weidegebiete hinsichtlich der von Weidetieren verursachten Strukturen (Weidepfade, Sandsuhlen, Dunghaufenverteilung) untersucht werden. Damit sind Aussagen zur Raumnutzung der Weidetiere möglich, was wiederum bessere Prognosen der künftigen Gebietsentwicklung zulässt. In die vertiefte Analyse dieser Zusammenhänge stieg Christian Beckmann im Rahmen seiner Diplom-Arbeit ein. Die gewonnenen Daten stellt er der NABU-Naturschutzstation zur Verfügung.

Weiterhin wurden in der Emsaue einige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt. So wurden in der Emsaue bei Westbevern mehrere Fuhren Müll eingesammelt, Drainagen unbrauchbar gemacht, zwei Gräben angestaut, eine Furt für die Weidetiere gebaut und die nährstoffreiche Oberbodenschicht ehemaliger Ackerstandorte abgetragen. Zur Umsetzung konnte ein Unternehmer gewonnen werden, der den Boden als Gartenerde weiterverwendet. Da sich das Konzept sehr bewährt hat, wurde in Form einer FFH-Verträglichkeitsvorprüfung die Fortsetzung der Arbeiten in der Emsaue Vadруп in 2007 vorbereitet.

Zur Finanzierung weiterer Naturschutzmaßnahmen konnte die Heinz Sielmann Stiftung gewonnen werden. Sie finanzierte Informationstafeln, einen Infofaltplan, beteiligte sich an der Finanzierung des Flächenerwerb in der Emsaue und stellte für die Fortführung weiterer Maßnahmen in 2007 weitere Zuschüsse in Aussicht.

Um mittelfristig für die gesamte Emsaue über Pflege- und Entwicklungspläne verfügen zu können, wurde eine Planung entwickelt, in welcher Reihenfolge diese erstellt werden sollen. In 2007 soll zunächst die Emsaue nördlich von Dorbaum bearbeitet werden und in 2008 die Emsaue bei Einen. Weitere Teilplanungen folgen danach.

2 Betreuung NSG Alte Beverwiese

Auf der Grundlage des im Vorjahr erstellten Pflege- und Entwicklungsplans (PEPL) wurde die Pflege der Feucht- und Magerwiesen im NSG organisiert. Witterungsbedingt konnten nicht alle Flächen gemäht werden. Die wertvollsten Feuchtbereiche wurden per Hand geschnitten. Im Rahmen winterlicher Pflegearbeiten wurde zur Entwicklung eines Schilfgürtels (als potenzieller Brutplatz für die Rohrweihe) Erlenaufwuchs entfernt. Durch einen Grabenverschluss wurde die Optimierung eines Erlenbruchwaldes eingeleitet. Zur Dokumentation der Gebietsentwicklung erfolgte eine Erfassung der Zielarten *Dactylorhiza majalis*, *Menyanthes trifoliata* und *Comarum palustre*. Aufgenommen wurden auch Daten zu Tagfaltern und Heuschrecken.

3 Betreuung NSG Haus Langen

Der Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet wurde im Dezember 2006 fertig gestellt. Eine abschließende Abstimmung mit der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Warendorf steht noch aus.

Um in 2006 noch die Grundlage für den Abschluss von Verträgen im Rahmen Kulturlandschaftsprogramms zu haben, bat die Bezirksregierung Münster um eine Stellungnahme zur Wertigkeit des Gebietes und zur Notwendigkeit der extensiven Bewirtschaftung. Das Gutachten wurde von der NABU-Naturschutzstation erarbeitet und führte damit zur Bewilligung von Fördermitteln für den Vertragsnaturschutz.

4 Klatenberge

Die erfolgreichen Pflegearbeiten der letzten Jahre wurden fortgeführt. Am Aktionstag „Klatenberge“ im Oktober 2006 waren erneut 70 Personen aller Altersstufen beteiligt. Neben den manuellen Arbeiten zur Reduzierung des Gehölzaufwuchses erfolgte erstmals eine Beweidung durch die Bentheimer Landschaft der NABU-Naturschutzstation – allerdings beschränkt auf den etwa 1 ha großen, schon seit längerem eingezäunten Kernbereich der Wacholderheide. Mit finanzieller Unterstützung des Kreises Warendorf konnte im Winter 2006 der gesamte, etwa 3,5 ha große offene Dünenbereich mit einem festen Elektrozaun eingefasst werden, so dass ab 2007 alle Sandtrockenrasen- und Heideflächen einer Pflegebeweidung zugeführt werden können.

Zur Dokumentation der Gebietsentwicklung – insbesondere der noch jungen, vor einigen Jahren oberflächlich abgeschobenen Entwicklungsflächen – erfolgte eine gezielte Erfassung gefährdeter und bemerkenswerter Pflanzenarten sowie der Tagfalter und Heuschrecken und die Anlage von mit Permanentmagneten markierten Dauerbeobachtungsflächen.

Im Rahmen des Monitorings zur Entwicklung des Dünengeländes mit der Wacholderheide wurde von der NABU-Naturschutzstation auch eine Untersuchung zur Besiedlung durch Stechimmen durchgeführt. Diese als Indikator für allgemeine hohe biologische Vielfalt geltende Insektengruppe ist in den Sandgebieten an der Ems in ungewöhnlich hoher Artenvielfalt vertreten. Von keinem anderen Gebiet in der atlantischen biogeographischen Region Nordwesteuropas ist eine höhere Artenzahl an Wildbienen und Solitärwespen bekannt.

Die Ergebnisse der Untersuchung erwiesen sich als äußerst erfreulich: Mit 94 bei einer Untersuchungsintensität von acht Begehungen des Geländes festgestellten Arten sind die nur 4 ha Dünengelände in den Klatenbergen das drittartenreichste Teiluntersuchungsgebiet an der Ems im Münsterland. Lediglich der Truppenübungsplatz Dorbaum und das inzwischen als Auerochsenweide genutzte Emsauenareal am Waldfriedhof Lauheide waren bislang artenreicher. Erfreulich ist auch der Nachweis von 35 Arten (37,6%) der Roten Liste von Westfalen und 9 erstmals in den gut untersuchten Sandgebieten an der Ems gefangenen Arten. Auch der Nachweis zahlreicher charakteristischer Vertreter von

Flugsanddünen zeigen, dass sich dort bereits drei Jahre nach Durchführung von Optimierungsmaßnahmen eine typische und sehr wertvolle Artengemeinschaft eingestellt hat. Die Gründe liegen an der Hochwertigkeit des Emstales für diese Artengruppe, die aufgrund der Nähe ähnlicher Biotope eine rasche Besiedlung der neuen Lebensräume erlaubt. Gleichwohl zeigten sich auch noch Mängel in der Lebensraumausstattung der Klatenberge. So fehlt es an einer Vernetzung zu anderen Lebensraumtypen, das Blütenangebot für Wildbienen ist noch vergleichsweise schmal und die geringe Größe schränkt die Ansiedlung hochspezialisierter Arten ein. Der Schwerpunkt des Gebietsmanagements muss in der Zukunft auf die Qualitätssicherung gelegt werden. Diese sollte vor allem die Aktivierung natürlicher dynamischer Prozesse umfassen, die zur fortwährenden Neuentstehung offener, dünen-typsicher Sandflächen führen, ohne dass ständig Pflegemaßnahmen ergriffen werden müssen. Zu diesen dynamischen Prozessen zählt die Fortführung einer regelmäßigen Beweidung sowie die Sandverdriftung durch Wind. Für die Aktivierung der Winddynamik ist eine Ausweitung des Gebiets nach Westen bzw. die Anlage von Windschneisen erforderlich.

5 Davert Kreis Coesfeld

In der Davert im Kreis Coesfeld erfolgte im Rahmen des Gebietsmonitorings und der Kontrolle der Vertragsnaturschutzflächen eine vegetationskundliche Erfassung aller KuLaP-Flächen. Gefährdete und bemerkenswerte Arten auf und im näheren Umfeld der Flächen wurden dokumentiert. Im Verlauf der Kartierung konnten mit mehreren Bewirtschaftern beratende Gespräche im Zusammenhang mit dem Vertragsnaturschutz geführt werden.

An insgesamt 5 Kleingewässern wurden in den Wintermonaten Pflegemaßnahmen durchgeführt. Für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind anzuführen: eine Frühjahrswanderung durch die Davert, eine naturkundliche Radtour im Sommer, ein Diavortrag sowie mehrere Pressemitteilungen über die Naturschutzarbeit im Gebiet.

6 Davert Kreis Warendorf

Aus dem „Naturschutzkonzept ehemaliges Nottebrockmoor“, das im Rahmen des Arbeits- und Maßnahmenplans 2005 erarbeitet wurde, konnten erste Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden: die Entwicklung eines strukturreichen Waldrandes am Rande des Nottebrockmoores durch Entnahme von Bäumen und Auf-den-Stock setzen von Gehölzen; im Moorbereich selbst der Verschluss von mehreren entwässernden Gräben (beides in Abstimmung mit dem betreuenden Revierförster). Außerdem erfolgten Pflegearbeiten an einer vom NABU angelegten Hecken (incl. Entnahme und Entsorgung des Wildverbisschutzzaunes) sowie an einem Kleingewässer (Entfernen von Gehölzkeimlingen und Rohrkolben).

An einer stärker befahrenen Straße am Haus Bisping/Rinkerode hat der NABU einen Amphibienzaun aufgestellt und während der Amphibienwanderung betreut.

Im Rahmen der Erstellung des Sofortmaßnahmenkonzeptes (SOMAKO) für die Davert hat die NABU-Naturschutzstation Münsterland Daten und Unterlagen zur Verfügung gestellt, zahlreiche Anregungen eingebracht und an Besprechungsterminen teilgenommen.

7 FFH-Gebiet Emmerbach / Artenschutz Helm-Azurjungfer

Eine der landesweit bedeutendsten Populationen der Helm-Azurjungfer befindet sich am Emmerbach. Nur elf Vorkommen gibt es in NRW. Die Vorkommen am Emmerbach wurden in 2006 kartiert und dadurch im Vergleich zu den Daten aus den Vorjahren die wichtigsten Bachabschnitte identifiziert. Ein in drei Phasen gegliedertes Artenschutzkonzept wurde weiter verfeinert. Zunächst soll vor allem die Berücksichtigung der Habitatansprüche der Art bei der Gewässerunterhaltung durch die Wasser- und Bodenverbände erreicht werden. Im zweiten Schritt wird die Bestandausweitung an Nebenbäche angestrebt, um die Anfälligkeit der Population etwa gegen einen Chemie- oder Gülleunfall zu reduzieren. Schließlich ist es langfristig das Ziel eine Renaturierung des Baches zu erreichen, die auch den Ansprüchen der Helm-Azurjungfer genügt. Hierfür wäre wahrscheinlich eine extensive Beweidung eines renaturierten Gewässerabschnittes erforderlich.

8 Artenschutz Eisvogel

Im zweiten Projektjahr konnten die Gewässer, aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Jahres, gezielter und mit weniger Aufwand nach Brutenden abgesucht werden. Insgesamt waren etwa 18 Gewässerkilometer gut als Eisvogellebensraum geeignet, während weitere 36 Kilometer zumindest bedingt geeignet waren. Vor allem die Mitglieder der AG Feuchtbiotope des NABU Münster waren auch dieses Jahr wieder maßgeblich an der Erfassung beteiligt. Vermutlich aufgrund des recht strengen Winters 2005/2006 vielen die erfolgreich kontrollierten Steilwände relativ dürrtig aus. Es konnten lediglich 11 Brutpaare im Stadtgebiet nachgewiesen werden.

9 Artenschutz Laubfrosch

Im Rahmen der Artenschutzmaßnahmen für den Laubfrosch konnten erneut zahlreiche Gewässer neu angelegt (z.B. Angelaue bei Angelmodde, Übungsplatz Handorf) oder saniert werden. Schwerpunkte von Pflegemaßnahmen an Gewässern lagen in Nienberge und Altenberge.

Zusammen mit den Aktiven vom NABU Coesfeld wurde eine kreisweite Bestandserfassung vom Laubfrosch organisiert und durchgeführt. Demnach hat sich der Bestand seit der letzten vollständigen Zählung in 1999 erheblich vergrößert. Dies zeigt, dass die durchgeführten Schutzmaßnahmen Wirkung zeigen.

Planung des Arbeits- und Maßnahmenplan für 2007

Der Arbeits- und Maßnahmenplan für das Jahr 2007 wurde mit den unteren Landschaftsbehörden der Kreise Coesfeld, Münster und Warendorf sowie der Bezirksregierung abgestimmt. Trotz aller Proteste des Dachverbandes der Biologischen Stationen, an denen sich auch die NABU-Naturschutzstation beteiligte, muss eine weitere Kürzung des Budgets auf 3.245 Verrechnungseinheiten verkraftet werden. Dies entspricht eine Kürzung um 7.232,40 Euro.

Folgende Projekte innerhalb des Arbeits- und Maßnahmenplan werden in 2007 bearbeitet:

- NSG-Betreuung „Emsaue Warendorf und Münster“
- NSG-Betreuung „Haus Langen“
- NSG-Betreuung „Alte Beverwiese“
- NSG-Betreuung „Mirlenbrink-Holtrup-Vohrener Mark“ (Kartierung Wiesenvögel, Gelegeschutz)
- NSG-Betreuung „Brüskenheide“ (Kartierung Wiesenvögel, Gelegeschutz)
- NSG-Betreuung „Beelener Mark“ (Kartierung Wiesenvögel, Gelegeschutz)
- NSG-Betreuung „Füchtorfer Moor“ (Kartierung Wiesenvögel, Gelegeschutz)
- Betreuung Wacholderheide Klatenberge
- Betreuung Fleiergosse
- NSG-Betreuung Davert in den Kreisen Coesfeld, Münster und Warendorf
- FFH-Gebietesbetreuung Emmerbach / Artenschutz Helmazurjungfer
- Artenschutz Eisvogel
- Ein König sucht sein Reich – Artenschutz Laubfrosch

E: Sonstige Naturschutzprojekte

Sandmagerrasen Münster

Im Rahmen des Sandmagerrasenprojektes wurden in allen von der NABU-Naturschutzstation betreuten Magerrasenlebensräumen im Stadtgebiet Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt. Während in den Vorjahren noch jeweils über 11.000 € für praktische Naturschutzmaßnahmen zur Verfügung standen (FÖNA-Mittel), wurden diese Landesmittel in 2006 auf Null gekürzt. Zwar konnte über städtische Gelder ein kleiner Teil der fehlenden Mittel ersetzt werden, im Wesentlichen wurden die durchgeführten Naturschutzmaßnahmen aber durch den NABU finanziell selbst getragen. Das „Artenschutzprojekt Feldgrille“ wurde erfolgreich fortgeführt: Die zwei Jahre zuvor im Bereich der Trinkwassergewinnungsanlage Gittrup neu angesiedelten Feldgrillen haben sich in 2005 erfolgreich reproduziert, so dass 2006 bereits über 50 stridulierende Männchen festgestellt werden konnten. Bestandszählungen erfolgten zudem in der Hohen Ward, dem bisher einzigen von der Feldgrille be-

siedelten Gebiet im Umkreis von über 50 km. Zur Förderung der floristischen Artenvielfalt wurde auf den vergleichsweise artenarmen Magerrasen der Trinkwassergewinnungsanlage eine Heuansaat durchgeführt. Das Material stammt von Flächen des Truppenübungsplatzes Dorbaum sowie aus der Schirlheide bei Ostbevern.

Zum Arbeitsspektrum des Sandmagerrasenprojektes zählten ferner: Öffentlichkeitsarbeit (mehrere Exkursionen, Berichte in Zeitschriften), Treffen in der „Arbeitsgruppe Truppenübungsplatz Dorbaum“, Fortführung der Kooperation auf dem städtischen Waldfriedhof Lauheide (Pflegetmaßnahmen, gemeinsame Führungen) zahlreiche beratende Gespräche und Zustandskontrolle der betreuten Flächen.

Artenschutz Ringelnatter

Nachdem bislang aufgrund der schlechten Datenlage zur Situation der Ringelnatter im Stadtgebiet von Münster fundierte Aussagen zur Verbreitung und Reproduktion nicht möglich waren, gelang in 2006 ein erheblicher Wissenszuwachs.

Mit Schlangenblechen konnten im Stadtgebiet an sieben neuen Stellen insgesamt 15 Ringelnattern nachgewiesen werden. Es bestätigt sich die mit der Auslegezeit ansteigende Akzeptanz durch die Schlangen. Hinzu kamen als Reaktion auf Informations- und Meldeauschänge, verteilte Informations-Flyer und Meldeaufrufe in der Lokalpresse eine Vielzahl an gemeldeten, sehr differenzierten Beobachtungssituationen von Ringelnattern zusammen. Die gezielte Abfrage von Beobachtungsdetails ließ im anschließenden Überblick über die Meldungen in den meisten Fällen grobe Aussagen zur Altersstruktur der Ringelnatterpopulation in den einzelnen Gebieten zu. Von besonderem Interesse waren die möglichen Rückschlüsse auf Reproduktionsstandorte oder direkte Berichte zu Eiablageplätzen, da hieraus auf Defizite im Gesamtlebensraum geschlossen werden kann. Als interessantes Ergebnis erwies sich die unerwartet häufige Nutzung von Kleingartenanlagen und strukturreichen Hausgärten in Stadtrandlage. Gärten mit Teichen wurden in den Meldungen immer wieder genannt. Auffällig ist auch das gehäufte Auftreten in unmittelbarer Nachbarschaft zu den wild bewachsenen Gleisanlagen der Umgebungsbahn. Diese lineare Struktur hat neben Ems und Werse eine weitere, ähnlich hohe Funktion als Lebensraum und Biotopverbundelement.

Fehlende Hinweise auf Reproduktion weisen in einigen Bereichen auf das Fehlen geeigneter Eiablageplätze hin. Andererseits verwundert, dass geeignete Biomassehaufen an landwirtschaftlichen Betrieben häufig nicht genutzt werden. In diesen Fällen scheint die Landschaft um die Höfe nicht oder nur bedingt als Lebensraum geeignet zu sein. Die bisherigen Ergebnisse fordern im kommenden Jahr eine intensivere Nachsuche in den potentiellen Verbindungskorridoren zwischen Umgebungsbahn und Werse. Loddenbach, Wersebach und Hohnebach. Sie sollten trotz fehlender Nachweise geeignet sein, diese Funktion zu erfüllen.

Stadtökologie

a) Saumprojekt

Im Rahmen des „Saumprojektes“ wurden mittlerweile 32 im Stadtgebiet gelegene wertvolle Säume mit einer Gesamtlänge von über 7.200 m identifiziert und in das Pflegeprogramm aufgenommen. An 22 Saumstandorten erfolgte in 2006 eine Pflegemahd mit einem Balkenmäher. Das Mähgut musste per Hand zusammengeharkt und verladen werden.

Im Vorfeld der Maßnahmenumsetzung liefen floristische Kartierungen, die kartographisch und textlich ausgewertet wurden. Eine Leitart wertvoller Saumstandorte ist der Großen Klappertopfes (*Rhinanthus serotinus*). Insgesamt 25 gefährdete und regional seltene Pflanzarten konnten an den untersuchten Säumen nachgewiesen werden.

b) Kooperation mit dem Zoo

In 2005 konnte die Kooperation mit dem Allwetterzoo in Münster ausgeweitet werden. Der Zoo bietet ein Millionenpublikum, das es für den Naturschutz im Allgemeinen, aber auch für die NABU-Naturschutzstation im Besonderen zu aktivieren gilt. In Abstimmung mit der Zooleitung wurde ein Konzept (Projekt „Zoologischer Garten für Jedermann“) entwickelt, das Biodiversität erlebbar macht und zur Wahrnehmung der Verantwortung von Zoobesuchern anregen soll. Die Projektskizze wurde in 2005 erstellt. Förderanträge zur Finanzierung wurden in 2006 bei Stiftungen eingereicht. Eine positive Förderzusage hat es bislang leider nicht gegeben.

Erlebte Emslandschaft bei Haus Langen (FÖNA-Projektförderung aus 2003)

Das REGIONALE-Projekt „Erlebte Emslandschaft“ wurde im Februar 2006 inhaltlich abgeschlossen. Es erfolgt lediglich noch die Abrechnung des Projektes. Die Fortführung des Beweidungsprojektes ist über den landwirtschaftlichen Betrieb der NABU-Naturschutzstation sowie durch Tierpatenschaften weitgehend abgesichert. Die weitere Entwicklung des Gebietes erfolgt über die Betreuung des Naturschutzgebietes im Rahmen der Arbeits- und Maßnahmenpläne. Monitoringuntersuchungen werden teilweise mit Unterstützung der Uni fortgesetzt.

Naturschutzkonzept für neu erworbene Landesflächen in der Davert

Das Land NRW hat im Jahr 2003 in der Davert auf dem Gemeindegebiet Davensberg (Kreis Coesfeld) insgesamt 150 ha Wald- und Offenland von der Arenberg-Nordkirchen GmbH erworben. Die NABU-Naturschutzstation Münsterland wurde auf eigenen Antrag bereits im Jahr 2005 vom MUNLV beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Münster und in Abstimmung mit der LÖBF NRW für die-

ses Gebiet ein Naturschutz- und Nutzungskonzept zu erstellen. Das Konzept wurde in 2005 fertig gestellt und in 2006 den Fachbehörden präsentiert. Es fand große Anerkennung und Zustimmung. Einer der wesentlichen Bausteine des Konzeptes besteht aus der Renaturierung des Emmerbaches in Verbindung mit einer Wiederbelebung einer historisch belegten, der Wildbahn im Mehrfelder Bruch bei Dülmen ähnelnden Weidelandschaft in der Davert (Stichwort: Davert-Nickels).

Zur weiteren Konkretisierung und Abstimmung des Naturschutzkonzeptes wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den beteiligten Ämtern und Verbänden gegründet, die sich im Verlauf der regelmäßigen Treffen auf die Umsetzung eines „Beweidungsprojektes“ festgelegt hat.

Die NABU-Naturschutzstation hat die Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen angeboten. Es mussten jedoch hinsichtlich der Verpachtung der Grundstücke an die NABU-Naturschutzstation aber immer wieder Verzögerungen zur Kenntnis genommen werden.

Ehemaliges Munitionsdepot Schirlheide

Die Kooperation mit dem neuen Eigentümer des ehemaligen Munitionsdepots verlief nicht so wie zunächst erhofft. Naturschutzbelange werden im Einzelfall den eigenen Interessen hinten angestellt, so dass ohne Absprache mit der ULB oder NABU-Naturschutzstation bereits mehrere Maßnahmen auf dem Gelände zum Nachteil gefährdeter Arten durchgeführt wurden (z.B. Anlage eines Walles, flächiges Mulchen, Ablagerung von Gehölzmaterial in Eidechsenbiotopen). Da nicht unmittelbar behördlich festgesetzte §62-Biotop betroffen waren, konnte nur an die Einsicht des Eigentümers appelliert werden, die Vereinbarungen zur Maßnahmenabsprache zukünftig einzuhalten.

Für das Gesamtgelände hat die NABU-Naturschutzstation ein Pflegekonzept vorgelegt, das allerdings bisher noch nicht mit dem Eigentümer abgestimmt werden konnte. Die Gespräche werden fortgeführt.

Magerwiese Schirl

Die NABU-Naturschutzstation hat die Pflege der 5 ha großen Magerwiese übernommen und hat nach 2005 auch in 2006 die Beweidung mit Heidschnucken organisiert (bisher veranlasste die Gemeinde Ostbeveren (Eigentümerin der Fläche) einmal jährlich eine Pflegemahd).

Zur Dokumentation der Flora und Fauna erfolgten mit der Kartierung der Tagfalter und Heuschrecken in 2006 die ersten Bestandserfassungen im Gebiet.

Ausgleichsfläche „Halstenbeck“

Die NABU-Naturschutzstation hat die Pflege des an der Bever gelegenen naturnahen Auenbereichs übernommen und auch in 2006 die Beweidung mit Heidschnucken organisiert. Insgesamt zwei Beweidungsgänge wurden durchgeführt. Auf Wunsch der Gemeinde Ostbevern wurde eine Teilfläche nach dem ersten Durchgang aus dem Beweidungsprogramm herausgenommen, damit sich hier ein Auwald entwickeln kann.

Wölbacker Laer

Der Wölbacker in Laer ist eine 5,6 ha große Naturschutzfläche, die von der Gemeinde Laer für das Laubfroschprojekt „Ein König sucht sein Reich“ erworben wurde. Auf einer Teilfläche wurden auch Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen verwirklicht. Aufgrund der zum Teil noch sehr typisch ausgeprägten Wölbackerstruktur hat die Fläche nicht nur eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung, sondern ist auch von hohem kulturhistorischem Wert.

Die NABU-Naturschutzstation betreut die Flächen, ist Ansprechpartner für den die Fläche bewirtschaftenden Landwirt, beobachtet die Entwicklung und Besiedlung des Grundstückes (insbesondere Amphibien, Vögel) und führt Optimierungsmaßnahmen durch.

Die Begehungen in 2006 ergaben eine durchweg positive Entwicklung der Flächen. Die Vernässung des Grundstückes durch Stilllegung der Drainagen ist – trotz zwischenzeitlicher Reaktivierungsversuche von unbekannter Seite - erfolgreich verlaufen und hat zur Ansiedlung des Kiebitz geführt. Wiederholt wurden auch rastende Limikolen (Bekassine, Waldwasserläufer) und Enten (Schnatterente, Knäkente) beobachtet. Der Laubfroschbestand entwickelte sich weiter sehr positiv. Die angepflanzte Hecke ist weitgehend angewachsen und auch die als Solitärgebüsche gepflanzten Dornensträucher (Schlehe, Weißdorn, Heckenrose) haben sich nach anfänglichen Anwuchsschwierigkeiten gut entwickelt. Da die Umzäunung der Gewässer relativ große Trittschäden durch Weidetiere aufwies, wurde der Landwirt gebeten, die Umzäunung vor dem nächsten Auftrieb von Tieren zu reparieren.

Fleiergosse

Für das geplante NSG „Fleiergosse“ hat die NABU-Naturschutzstation einen Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet. Auf der Grundlage aktuell erhobener Daten zu den Biotopen, Pflanzengesellschaften, gefährdeten Tier- und Pflanzenarten wurden Pflege- und Optimierungsmaßnahmen formuliert. Die naturschutzorientierte Bewirtschaftung durch einen ortsansässigen Landwirt wurde organisiert und begleitet. Im Sommer erfolgten erste Biotoppflegemaßnahmen an den Gewässerbiotopen.

Mit dem Rückschnitt stark beschattender Ufergehölze wurden die Pflegearbeiten im Winter fortgeführt.

FFH-Gebiete Wald östlich Freckenhorst und Heidbusch

In den Waldnaturschutzgebieten und FFH-Gebieten „Wald östlich Freckenhorst“ sowie „Heidbusch“ im Kreis Warendorf hat die NABU-Naturschutzstation in Abstimmung mit dem Forstamt Warendorf, der LÖBF (bzw. LANUV) NRW sowie des Kreises Warendorf eine GPS-gestützte Kartierung der Spechte und Biotopbäume durchgeführt. Die Lage der Reviere sowie der Höhlen-, Horst- und sonstigen Biotopbäume wurde kartographisch aufbereitet. Alle erhobenen Daten wurden ausgewertet und naturschutzfachlich bewertet. Handlungsempfehlungen und konkrete Maßnahmenvorschläge komplettieren den Abschlussbericht des Kartierprojektes.

F: Landwirtschaftlicher Betrieb

Landwirtschaft „Auerochsen- und Wildpferdeweiden“

Im Jahr 2006 wurden nur wenige Tiere des Beweidungsprojektes in der Emsaue umgestellt. Nachdem eine neue Kuh eine Woche nach Auftrieb von der Leitkuh am Ostersonntagabend genötigt wurde, die Lauheidefläche schwimmenderweise durch die Ems zu verlassen, wurde sie Ostersonntag vorübergehend in die Weidefläche Pöhlen gelenkt. Von dort fand die Rückführung einige Wochen später im Rahmen der durchgeführten Blutuntersuchungen statt. Neben der Kuh wurde auch der Stier Linolo zur Lauheidefläche umtransportiert.

Die im Sommer 2005 aus einem Tierschutzfall in Gießen entgeltlos übernommenen Konik-Pferde mussten wieder abgegeben werden, da der Alteigentümer wegen Verfahrensfehlern einen Prozess gegen das Veterinäramt Gießen gewonnen hatte bzw. einem Vergleich zustimmte. Die der NABU-Naturschutzstation für die Betreuung der Tiere entstandenen Kosten wurden vom Alteigentümer erstattet.

Aufgrund der Rückgabe der Tiere Anfang Juli waren auf den Weideflächen Lauheide und Vadrup im Sommer 2006 für einige Wochen keine Pferde. Im September konnte der Pferdebestand durch Zukauf und Umsetzen von Tieren aus der Emsaue Pöhlen aber wieder ergänzt werden, so dass wieder alle Weideflächen über kleine Konikherden verfügten.

Zum Stichtag 31.12.2006 bestanden die Herden der NABU-Naturschutzstation aus insgesamt 31 Heckrindern und 10 Koniks.

Schafherde

Als Bestandteil des Arbeits- und Maßnahmenplanes konnte die Planung und Umsetzung des Aufbaus einer Schafherde betrieben werden. Diese soll schwerpunktmäßig in der Landschaftspflege von Heideflächen und Magerrasen sowie zur Nachweide in Feuchtwiesen eingesetzt werden.

Im Juni 2006 konnten durch die Unterstützung der HIT-Umweltstiftung 40 weibliche, noch nicht Lämmer führende Bentheimer Landschafts erwarben werden. Ein Schafbock der Rasse wurde im September dazugekauft. Bentheimer Landschafts gelten als sehr robust und sind auch für magere Futterflächen gut geeignet. Bis vor wenige Jahre wurde die Rasse noch als seltene, vom Aussterben bedrohte Haustierrasse eingestuft. Durch den Landschaftspflegeinsatz hat sie eine kleine Renaissance erfahren. Weitere Investitionen mussten für Elektrozäune (Netze), Elektrozaungeräte und Herden getätigt werden.

In 2006 konnten noch fünf Flächen (Klatenberge, Bockholter Berge, Aasee-Wiesen bei Haus Kump, Bergbusch und Dyckburgstraße) mit einer Gesamtfläche von 6 ha beweidet werden. Ab 2007 soll der gepflegte Flächenumfang deutlich ansteigen. Zur Werbung von Winterfutter wurden weitere Flächen extensiv bewirtschaftet. Die Betreuung der Herde erfolgt durch Dirk Hilge, der als neuer Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation für den landwirtschaftlichen Betrieb im April 2006 eingestellt wurde. Er verfügt über Erfahrungen in der Schafhaltung, im Garten-Landschaftsbau und in der Landwirtschaft. Bei der Betreuung wird er von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt, die regelmäßig nach dem Wohl der Tiere sehen.

Während der Lammzeit von Januar bis März wird die Schafherde in einer zu diesem Zweck angemieteten Scheune in Nienberge-Häger aufgestallt.

Vertragsnaturschutz

Im Jahr 2006 wurden keine neuen Verträge im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes abgeschlossen. Die über Vertragsnaturschutz finanziell geförderten Pflegearbeiten blieben im Rahmen des Vorjahres.

Im Kreis Warendorf waren dies große Teile der beiden Weideflächen Pöhlen und Lauheide und in Münster drei private Pachtflächen, zwei städtische Flächen, eine Landesfläche und eine NABU-Fläche.

Für den größten Teil dieser Flächen ist eine einschürige, erst Ende Juli/Anfang August stattfindende Mahd vorgesehen. Hierdurch sollen die extrem selten gewordenen Spätschnittfeuchtwiesen mit ihren artenreichen Lebensgemeinschaften gefördert werden. Das Mahdgut wird zu großen Teilen als Winterfutterreserve für die Auerochsen, Pferde und Schafe des landwirtschaftlichen Betriebes verwendet. Damit die Mahd amphibienfreundlich erfolgt, hat sich die NABU-Naturschutzstation ein modernes, besonders amphibienfreundliches Balkenmähwerk zugelegt. Die Mahd und das Heuwenden erfolgt

mit einem privat von Dirk Hilge zu den Konditionen des Maschinenrings zur Verfügung gestellten Schleppers. Die Heuwerbung (Pressen) wurde an Lohnunternehmer vergeben.

Flächenerwerb Emsaue

Nachdem zuletzt Anfang 2004 im Programm „Ländlicher Raum“ ein Antrag auf Flächenerwerb in der Emsaue Pöhlen vom Land NRW bewilligt wurde und dessen Abwicklung sich bis weit in das Jahr 2006 hineinzog, war eine erneute Landesförderung aufgrund anderer Prioritäten der neuen Landesregierung nicht mehr möglich. Neue Bewegung in den Flächenerwerb ist Ende des Jahres 2006 erst Dank einer erneuten Förderzusage durch die Heinz Sielmann Stiftung gekommen. Ausgeführt werden soll der neuerliche Flächenerwerb im Jahr 2007.

G: Sonstige Aktivitäten

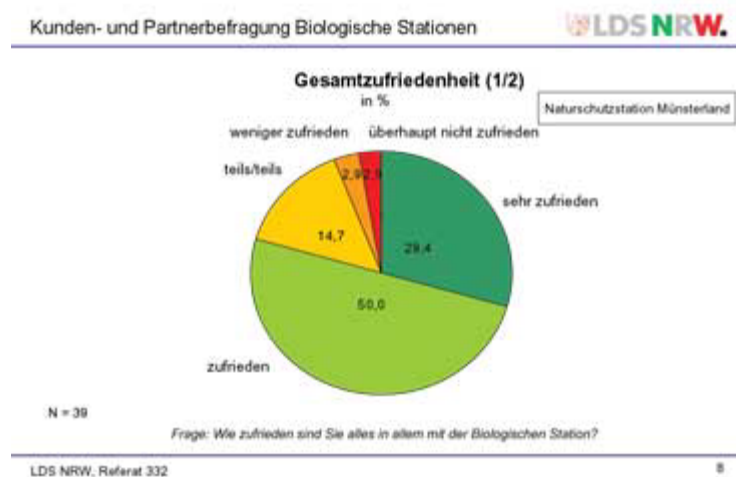
Aufbau Kindergruppen-Netz

Ausgehend von einer Initiative der CDU in der Bezirksvertretung West ergab sich in Kooperation mit der NAJU die Gelegenheit zur Ausweitung der Kinder- und Jugendarbeit in Münster. Nach einem Zeitungsaufruf im Sommer 2006 meldeten sich mehrere Personen, die sich an der Betreuung von NABU-Kindergruppen beteiligen wollten. Im August konnte eine erste neue Kindergruppe in Roxel ins Leben gerufen werden. Sie hat regen Zulauf durch Kinder und sie trifft sich regelmäßig in den Räumlichkeiten des CVJM in Roxel. Eine zweite Gruppe konnte inzwischen in Angelnmodde gegründet werden. Der Aufbau der Gruppen und die Schulung der Gruppenleiter gelangen auch aufgrund der Zusammenarbeit der Projektleitung (Norbert Menke, Diana Gevers) mit dem Ehrenamtsprojekt des NABU-Landesverbandes. Ziel ist der Aufbau eines selbst tragenden Kindergruppennetzes aus langfristig 15-20 Gruppen im Raum Münster.

Dachverband Biologische Stationen

Dem Dachverband der Biologischen Stationen wurde bei seinen Aktivitäten zugearbeitet. Die Dachverbandssitzungen konnten aufgrund der Terminierung der Sitzungen an Wochenenden aber nur teilweise wahrgenommen werden. Dem Dachverbandsvorstand wird auch an dieser Stelle noch mal ausdrücklich für die aufopferungsvolle und engagierte Arbeit gedankt.

Aus der Arbeit des Dachverbandes hervorgegangen ist unter anderem eine vom Umweltministerium beauftragte Kundenbefragung aller Biologischen Stationen. Mit dem Ergebnis können die Biologischen Stationen in NRW sehr zufrieden sein.



Insgesamt waren die "Kunden" von 39 Biologischen Stationen befragt worden, was sie von deren Arbeit halten. Bei den Befragten handelte es sich um Landwirte, Exkursionsbesucher, Landschaftsbehörden und Fachverwaltungen, Naturschutzverbände und viele weitere Einrichtungen. Nur die Tier- und Pflanzenarten - eigentlich ja die Hauptkunden - konnten ihren Beitrag zur Umfrage nicht leisten.

Das Ergebnis der Umfrage kann sich in jeder Beziehung sehen lassen. Die Zufriedenheit bei den Personen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, ist außerordentlich hoch. Auch mit der Arbeit der NABU-Naturschutzstation Münsterland sind mehr als dreiviertel aller Personen sehr zufrieden oder zufrieden. Gleichwohl gab ein Teil der nur teils/teils oder der weniger zufriedenen Personen wertvolle Hinweise, wie die Arbeit noch weiter verbessert werden kann. So wurde deutlich, dass die Informationen zur Arbeit unserer Biologischen Station einige Menschen nur unzureichend erreicht.

Als einen ersten Schritt zur Verbesserung dieses Punktes hat sich die NABU-Naturschutzstation vorgenommen, ihr Veranstaltungsprogramm noch weiter auszuweiten und bekannter zu machen. Auch wurde jetzt damit begonnen, die jährlichen Tätigkeitsberichte auf der Homepage zum Downloaden anzubieten. Begonnen wurde mit dem Bericht für das Jahr 2005, weitere folgen.

Gleichwohl will die NABU-Naturschutzstation auch in Zukunft offen für Kritik sein. Alle, die eine Möglichkeit sehen, wie wir darüber hinaus noch unsere Arbeit verbessern können, sind aufgerufen, ihre Anregungen mitzuteilen.

AG Feuchtwiesen Kreis Warendorf

An den Treffen der Arbeitsgemeinschaft Feuchtwiesen nahm die NABU-Naturschutzstation regelmäßig teil. Für das Jahr 2007 ist eine Überführung der Betreuung der Feuchtwiesenschutzgebiete im Kreis Warendorf zusammen mit dem Gelegetschutz in den Arbeits- und Maßnahmenplan vorgesehen.

Kalk-Steinbrüche Warendorf

Die Kalksteinwerke in Ennigerloh („Heidelberger“) wendeten sich in 2006 an den NABU Warendorf, um zu prüfen, ob eine Übernahme eines Steinbruchs durch den NABU in Erwägung kommt. Für den NABU Warendorf erwies sich das „Geschenk“ aber sehr schnell als zu risikoreich. Auch die NABU-Naturschutzstation prüfte die Möglichkeit der kostenlosen Übernahme des 40 ha großen Geländes. Es wurden mehrere Besichtigungen des Steinbruchgeländes durchgeführt und das Für und Wider erörtert. Schließlich führten aber die unabsehbaren Risiken hinsichtlich der Haftung, beim zu erwartenden Bau einer neuen Umgehungsstraße für Ennigerloh sowie für die dauerhafte Unterhaltung des Geländes (Zäune, Entwässerungseinrichtungen) dazu, dass eine kostenlose Übernahme ohne eine Beteiligung der Kalksteinwerke an den möglichen Kosten zu einem Scheitern der Übernahmeverhandlungen.

Sofortmaßnahmenkonzepte in FFH-Gebieten des Kreises Warendorf

Andreas Beulting vertrat die NABU-Naturschutzstation bei den Besprechungen zur Erarbeitung der Sofortmaßnahmenkonzepte (SOMAKOS) in den Waldnaturschutz-/FFH-Gebieten im Kreis Warendorf. Die Gespräche fanden im Forstamt Warendorf statt.

ZIVIS und FÖJler

Aufgrund der hohen Kosten und der nur schlecht planbaren Verfügbarkeit der Zivildienstleistenden und FÖJler des NABU Münster für Arbeiten setzt die NABU-Naturschutzstation für die Durchführung praktischer Arbeiten verstärkt auf ehrenamtliche MitarbeiterInnen und den Ausbau der 1€-Arbeitsgelegenheiten. Bis April 2006 wurden die Zivis und FÖJ aber noch für die NABU-Naturschutzstation mit eingesetzt.